

# Das Glück muss nicht aus Gold sein

Lange Nacht der Märchen auf dem Gelände der Freien Schule Elztal lockte bei Sommertemperaturen viele Besucher an.



Im Zelt am Pavillon erzählten Jutta Scherzinger und Eva Kern-Horsch Geschichten von rauschenden Bächen, Düften der Wurzeln und von Menschen, die in der Natur Kraft und Einsichten gewinnen. Die Musik dazwischen, geboten von Wolfgang Rogge (Geige, Gitarre), war dazu angetan, den Spannungsbogen zu halten. Foto: Karin Heiß



Silvia Studer-Frangi aus Zürich erzählt einzigartig, mit Witz und auch mal in Schwyzerdytsch. Sie kommt seit langem zur Märchennacht und ihr Zelt ist immer voll mit fasziniert lauschenden Besuchern. Foto: Karin heiss

ELZTAL. Die perfekten Witterungsbedingungen zogen zur 23. Langen Nacht der Märchen in diesem Jahr die Besucher in Scharen zum Maxhaus, dem Schulgebäude der Freien Schule Elztal in Kollnau. Das herrliche Außengelände war einladend dekoriert und mit gemütlichen Sitzgelegenheiten ausgestattet. Bevor sich die Vorhänge an den Zelten öffneten für die stündlichen Erzählrunden, nutzten viele die

Gelegenheit, sich mit Speisen vom Büfett und kühlen Getränken niederzulassen und die schwungvolle Musik der "TriOranges" aus Waldkirch dabei zu genießen. Das Trio spielte auch später zwischen den drei Erzählrunden nochmals auf. Ihre Musik passte wirklich gut zu dieser besonderen Nacht. Vor 14 Jahren waren sie erstmals hier und dann jedes Jahr wieder, erzählte Wiebke Reichardt (Violine und Blockflöten).

Auf der unteren Wiese und dem Vorplatz des Hauptportals begrüßte Damiano Nöthen, Vorsitzender des Trägervereins der Schule, die Gäste und stellte die Erzählerinnen, Erzähler, Musikerinnen und Musiker vor, die an sechs Plätzen in großen sagenhaft gestalteten Zelten später ihr Können unter Beweis stellen und die Zuhörer in den Bann ziehen würden. Die Erzählungen standen dieses Mal unter dem Motto "Mit Märchen unterwegs, überall und nirgendwo, auf der Suche nach der inneren Heimat", in Anlehnung an die baden-württembergischen Heimattage 2018 in Waldkirch, in deren Jahresprogramm sich die Freie Schule Elztal, die auf zeitgemäßer Waldorfpädagogik basiert, bereits zuvor, wie beim Kindergipfel, aktiv einbrachte.

Märchen, Sagen und wundersame Geschichten sind dazu angetan, Heimat und heimatliche Gefühle zu wecken, oder wie Nöthen es ausdrückte: "Sie können dazu beitragen, die innere Heimat zu finden." Viele der erzählten Handlungen spielten zu früheren Zeiten und teils in fremden Ländern, doch in allen spiegelten sich Elemente, die dem Menschen überall bekannt sind oder zumindest seine Reflexion anregen.

Im Zelt am Pavillon "rauschte der Bach in die Träume und erzählte von der Grotte im Berg". Jutta Scherzinger und Eva Kern-Horsch erzählten abwechselnd von den Bezügen der Natur zum Mensch und Verhältnissen der Menschen untereinander. Mit Geige und Gitarre unterstrich Wolfgang Rogge das Gesagte.

Auf der unteren Wiese warteten zwei altbekannte Erzählerinnen aus der Schweiz: Silvia Studer-Frangi aus Zürich im Zelt und Erna Dudensing aus Riehen mit dem Musiker Hans Willin aus Basel im Unterstand. Bei ihnen waren die Plätze zügig vollends belegt. Studer-Frangi gelingt es immer wieder auf eine vereinnahmende Art, mit einer guten Brise Witz, die Zuhörer in Bann zu ziehen. Und Dudensing ist mit ihrer Mimik und Gestik, die den Geschichten Leben einhauchen, einfach atemberaubend.

Im Zelt oben am Wald war es eine besonnenere Art der Erzählkunst von Elisabeth Schneider und Klaus Ritter, die für gespanntes Lauschen sorgte. Marcia Bledow untermalte dies mit musikalischen Klängen.

Im Zelt auf der oberen Wiese gelang es Karin Hansen und Annette Bocking-Widmann, mit Musik von Günter Widmann, Geschichten zu vermitteln, die sich dem Sein und dem Bleiben näherten und das vergängliche Materielle dem Beständigen in Herz und Seele gegenüberstellten, um aufzutun was dem Mensch wirklich Halt gibt. Und das bedarf es ja, um glücklich zu leben und Heimat zu finden. In dem Sinne ging es im Zelt am Feuer "auf wundersamen Wegen", um die Heimat und das Leben zu finden. Eine Belohnung muss nicht aus Gold sein, manch Immaterielles hält das Schicksal bereit für unser Glück, wenn wir nur bereit sind, es zu sehen und anzunehmen.

Bei der dritten Märchenrunde gesellten sich zu den wechselnden Erzählern und Musikern noch Gitarrist Gerhard Fehrenbach und Erzählerin Petra Leppertinger.